

Marktkrümpfchan

Telegramme: Reichsgartenbau, Berlin

des Reichverbandes des deutschen Gartenbaues e. V.

Fernsprecher: Berlin, Hanfa 8608-13

Der Marktrundschau liegen Wochenmarktberichte von 25 Märkten, darunter 14 Großmärkten, zugrunde.

Gemüse

Im allgemeinen hat der Umsatz von Gemüse in der verflochtenen Woche noch sehr befriedigt. Selbstverständlich mußten die Preise bei dem dauernden Nachlassen des Angebotes weiter nachgeben, bei fast allen Gemüsearten sind niedrigere Preise notiert worden als in der vorhergehenden Woche. Eine Ausnahme machten Kalamitische Melonen und Rhabarber, doch machte sich diese Ausnahme im Gesamtgeschäft kaum bemerkbar.

Für Frühkartoffeln werden dauernd Preise bezahlt, die für die Züchter nicht rentabel sein können. Die kleinen Sortierungen sind fast nicht abzusetzen, aber auch die ausgelagerte Ware konnte nicht zu lohnenden Preisen verkauft werden. Für eine Besserung dieser Lage liegen keine Anzeichen vor, das Frühkartoffelgeschäft ist in diesem Jahre zweifellos ein Verlustgeschäft gewesen.

In den Kohlfeldern richtet Ungeziefer großen Schaden an. In Frühkohli und Blumenkohli wird teilweise in B. in Schiefen, aber auch in Holstein und Holland schon jetzt die Ernte als Missernte bezeichnet, der amtliche holländische Erntekontrollbericht gibt für Kohl einen Stand von 60% (im Jahre 1928: 60%), für Blumenkohli einen Stand von 53% (im Vorjahre 62%) an. Es wird mitgeteilt, daß auch die Felder, in denen man zur Befämpfung der Kohlschädlinge die Kohlpflanzen durch einen Kohltragen geschützt hat, einen ungünstigen Stand haben, denn die trockene Witterung hat hartes Boden notwendig gemacht und dadurch sind entweder die Kohltragen beschädigt, hochgeklappt oder mit Erde zugewälcht worden, so daß die Ungezieferbekämpfung nicht ganz durchgeführt werden konnte.

Das Angebot in Frühkohli ist entsprechend gering und erste Qualitäten werden gut bezahlt.

In Frühkohli und auch Blumenkohli ist für die nächste Zeit zweifellos mit mäßiger Nachfrage zu rechnen, denn ein Teil der durch das Ungeziefer vernichteten ersten Auspflanzung ist nicht überall durch Nachpflanzungen ersetzt worden. Die Witterung bleibt für die Weiterentwicklung entscheidend, die Preise dürften sich für gute Qualität einweilen halten.

In Gurken und Tomaten macht sich die Auslandskonkurrenz immer härter fühlbar, dabei sind ausserhalb des In- und Auslands die Aussichten für die Freilanderte so günstig, daß für diese beiden Gemüsearten wohl nicht mit besonders hohen Preisen gerechnet werden kann. Besonders in Frankreich wird eine sehr reichliche Tomatenernte erwartet, auch Italien hat bekanntlich die Tomatenaufblühe erheblich

vergrößert und zwar unter vorzüglicher Verwendung von holländischer Saat, da die aus dieser Saat gezüchteten Tomaten eine größere Haltbarkeit besitzen als die italienischen Herkunft und infolgedessen vom Handel bevorzugt werden.

Am 12. Juli wurden laut Transfiterbericht Rändern für Tomaten aus der Gegend von Bologna RM. 10,50 für italienische Sorten, dagegen etwa RM. 20-22 für holländische Sorten bezahlt. Zweifellos überwiegt jetzt noch einige Zeit das Angebot die Nachfrage in Tomaten und auch in Gurken, die Qualität wird eine entscheidende Rolle spielen, doch ist zu erwarten, daß der Bedarf in diesem Jahre nicht geringer als im vergangenen Jahre sein wird, so daß sich wenigstens das augenblickliche Preisniveau halten wird.

In Bohnen kommt jetzt leviel einheimische Ware heraus, doch für französische und italienische Zufuhren beim Handel kein großes Interesse mehr besteht.

Nach einer Meldung der Pariser Zeitung „Avenir“ ist auf eine Einladung der französischen Nordbahn eine Abordnung deutscher Importeure, Vertreter der Stadt Köln und Vertreter der Reichsbahn in französischen Anbaugebieten gemeldet, um Mittel und Wege zu finden, den Absatz von franz. Frühbohnen zu fördern und zwar angeblich nicht durch Einfuhr nach Deutschland, sondern durch Durchfuhr nach den skandinavischen Ländern.

Durchschnittsnoteierungen im Großhandel.

Weißkohl 15-18, Wirsingkohl 15-25, Spinat 18-20, Freilandkohlstrabi 2-6, Rote Rüben 12-18, Spargel (Weiß) I 120, II 100, III 80, Spargel (Grün) 60, Rhabarber 4-8, Grüne Erbsen (Erbsen) 10-25 (Weiß 3,50, Frankfurt a. M. 3), Grüne Bohnen (Weiß) 25-60 (Frankfurt a. M. 10), Wachbohnen (Weiß) 20-60 (Weiß 70), Grüne Stangenbohnen 30, Tomaten 20 bis 60, Wassermelonen 40-60, Rühmelonen 60, Freilandgurken I 15-20, Kohlgurken I 15 bis 30 RM, je 50 kg, Blumenkohl I 15-20, II 8 bis 30, Kopfsalat 2,50-5, Endivienkohl 15-20, Treibkohlstrabi 6,50, Bierrettich 8-20, Meerrettich 50-80, Sellerie 10, Porree 10, Gewächshausgurken 10-30 RM, je 100 Stück, Karotten mit Kraut 12-25 (Frankfurt a. Main 5-8), Möhren mit Kraut 5-20 RM, je 100 Bund zu 25 Stück, Sommerrettich 8-10, Radies 3-6, Petersilienwurzel 10-20, Zwiebeln 5-15 RM, je 100 Bund zu 10 Stück, Sellerie 10-20 RM, je 100 Bund.

Erzeuger- und Auktionsberichte

Leichenau, den 14. Juli 1929.

Inländisches Gemüse: Weißkohl 15, Wirsingkohl 15, Grüne Erbsen (Erbsen) 20, Grüne Bohnen (Weiß) 22-25, Tomaten 30 bis 60, Frühkartoffeln, gelbe 8-10, Kohlgurken 22 RM, je 50 kg, Kopfsalat I 8, II 5, Freilandkohlstrabi 3-5, Bierrettich 15-20, Sellerie 10, Porree 10, Gewächshausgurken 25-30 RM, je 100 Stück, Karotten mit Kraut 12-15 RM, je 100 Bund zu 25 Stück, Petersilienwurzel 10-15 RM, je 100 Bund zu 10 Stück.

Marktlage: Angebot mittel in Weißkohl, Wirsingkohl, Kopfsalat, Frühkartoffeln, reichlich in Karotten und Gurken, in den übrigen Arten Knapp, Nachfrage mittel nach Karotten, Grünen Erbsen, Tomaten, reichlich nach Gurken, Bierrettich, nach den anderen Gemüsearten schwach.

Weinheim a. d. Bergstr., den 15. Juli 1929.

Binne II 12-20, Apfel I 24-42, Stachelbeeren, reif 16-27, Johannisbeeren, rote 18 bis 22, schwarze 23-25, Kirichen, süße 25-33, saure 20-25, Himbeeren 60-85, Frühkartoffeln 5, Strauchbohnen II 23-26 RM, alles je 50 kg.

Anfuhr und Nachfrage gut.

Obst- und Gemüseversteigerung „Verzeilung“

Kaisdorf, den 15. Juli 1929.

Kopfsalat I 3-4, Johannisbeeren 22-25, Treibgurken I 20, II 10, Stachelbeeren 17-32, Erdbeeren 70-85, Kirichen, süße 35-45, halbsaure 36-37, Erbsen 23, Dicke Bohnen 10-12, Tomaten I 26-34, II 11-15, Strauchbohnen 25-33, Kartoffeln 4,30-4,50, Wirsing 13, Wachbohnen 25-34, Himbeeren 62 (alles in Pfund oder 65, in Pfennigen).

Anfuhr sehr gut, Verkauf flott bei festen Preisen.

Amsterdam, den 15. Juli 1929.

Beiling de Jong & Coene. Frühkartoffeln (Weiß), große 1,55-4,25, Mitt Drellinge 1,85-2,65 RM, je 50 kg.

Verrein der Frühkartoffelerzeuger

Kaarst u. Umg., den 15. 7. 1929.

Holländische Erbslinge 4,20-4,50 RM. Anfuhr 2000 Str., Nachfrage gut.

Stracelen, den 15. Juli 1929.

Kartoffeln, Erbslinge 3,20-4,30, Strauchbohnen 25-42, Stangenbohnen 60, Wachbohnen 42-48, Dicke Bohnen 7-11, Reiser-

erbsen 12-16, Straucherbien 12-16,50, Zundererbien 12-17, Rote Möhren I 8-11, II 5 bis 7, Wirsing 16-22, Weißkohl 15-20, Spitzkohl 20, Tomaten A 33-36, B 30-34, C 30 bis 35, Stachelbeeren, reif 15-20, unreif 14-17, Johannisbeeren, rote 16-21, schwarze 24-26, Himbeeren 55, Kirichen, süße 25-32, saure 25-33, Waldbeeren 2-5, Trauben 163 RM, alles je 50 kg, Reife Möhren I 8-13, II 4-7, Spargelgrün 5 RM, alles je 100 Bund, Kohlrabi 5-9, Blumenkohl I 35 bis 48, II 20-32, Salat I 2-5,50, II 0,50 bis 1,50, Treibhausgurken I 18-20, II 10-17, Kohlgurken 20-25 RM, alles je 100 Stk.).

Gewürzmarkt stark, Salatlieferung 128 000 Stk. (erwarte Annahme 38 000 Stk.), Nachfrage gut.

Krefeld, den 15. Juli 1929.

Frühkartoffeln, Erbslinge 3,90-4,30, Sommerpinat 12,50, Kolowirsing 17-18,50, Spitzkohl 17,50, Weißkohl I 20-21, Strauchbohnen I 40-43, Dicke Bohnen 8,90-10,90, Reisererbien I 16-16,50, Straucherbien I 15,10 bis 16,40, Rote Möhren I 4, Tomaten I 33 bis 35, Schnittgemüse 6 RM, alles je 50 kg, Rote Möhren I, 20 Stück im Bund 4,90 bis 8,10 RM, je 100 Bund, Kopfsalat I 5,70 bis 6,30, Endivienkohl I 19,00-20,10, Kohlrabi, blau 8,60-11,60, weiß 4,50 RM, alles je 100 Stück).

Anfuhr sehr stark, Nachfrage sehr gut.

Koesen, den 15. Juli 1929.

Kartoffeln, Erbslinge 4,50-4,90, Tafelkohl 4,60-4,80, Dicke Bohnen 6-8, Strauchbohnen 43-61, Stangenbohnen 68-60, Wachbohnen 45-46, Prinzbohnen 66-68, Reisererbien 15-23, Straucherbien 15-19, Zundererbien 11 bis 13, Weißkohl 20-23, Spinat 11-14, Tomaten A 30-34, B 25-27, C 20-33, II 15 bis 26, Stachelbeeren, reif 17-25, unreif 14 bis 17, Johannisbeeren, rote 20-25, schwarze 19-26, Kirichen, süße 19-22, saure 30-32, Waldbeeren 36-38 RM, alles je 50 kg, Blumenkohl II 20-26, III 8-19, Salat I 3 bis 3,90, II 1-3,50, Treibhausgurken I 16 bis 25, II 10-14, Kohlgurken I 21-22, II 11 bis 15, Porree I 5-6, Kohlrabi 3,90-7,20 RM, alles je 100 Stück, Rote Möhren I 1,90-4,20 Reichsmark (je 100 Bund).

Anfuhr stark, Nachfrage lebhaft.

Obst

Der Absatz von Obst aller Art ist weiterhin günstig. Die Erdbeeren haben noch zum Schluss gute Preise erzielt, auch für Kirichen hat sich die Lage wieder gebessert, besonders weil die italienische Einfuhr aufgehört hat.

Himbeeren waren jetzt stärker angeboten, erzielen aber sehr gute Preise, dagegen befriedigten die ersten Sendungen von italienischen Pfirsichen zunächst nicht, da die Ware vielfach nicht ausgereift war. Die ersten Sendungen sind meistens wie Pfirsiche und Aprikosen in Einzelpackungen angeboten worden, diese Art der Verpackung wird von den Italienern bei den ersten Früchten immer angewandt und macht sich normalerweise auch jetzt fühlbar.

Auch aus deutschen Kulturen wurden Frühbirnen, Frühäpfel und Pfirsiche angeboten, für Frühäpfel dürfte sich eine günstige Marktlage entwickeln, denn die Zufuhren in alten Kesseln aus Australien lassen erheblich nach. In der Woche bis zum 10. Juli betragen sie im ganzen nur 81 000 Kisten gegenüber 277 000 Kisten im vorigen Jahre. Ein wichtiges Anfahrland ist zu Beginn der Apfelsaison Portugal, doch dauert die Einfuhr aus diesem Lande nicht mehr lange. In amerikanischen Obsthandlungen werden Frühäpfel in diesem Jahre voraussichtlich nur in geringen Mengen geerntet werden, besonders die Sorte Gravenstein wird knapp sein. Die ersten Äpfel folgten in Köln 25-35 Reichsmark, die ersten Pfirsiche 45-50, die ersten Birnen 20-25. Die Qualität dieser ersten Früchte war nicht besonders, von italienischem Obst sollen nur Pfirsiche qualitativ befriedigt haben. Nach amtlichen Berichten sollen in Holland die Sorten „Schöner von Voskoop“ und „Goldreine“ voraussichtlich keine guten Erträge bringen. Auch in Deutschland soll „Schöner

von Voskoop“ keine große Ernte bringen, ebenso „Kommans Reine“. Im allgemeinen ist die Kesselernte in diesem Jahre überall voraussichtlich ziemlich gut, selbst unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die amerikanischen Kesselernte schwächer sein wird als im vergangenen Jahre, wird mit einer Knappheit an Kesseln auf keinen Fall gerechnet werden können. Es besteht nach wie vor der Wunsch für die Obstzüchter, auf Verpackung und Sortierung besonderen Wert zu legen, damit der Auslandskonkurrenz mit geringer Aussicht auf Erfolg entgegengetreten werden kann. Sehr günstig bleibt aber die Absatzlage für süße Pfirsichen. In manchen Berichten wird zwar mitgeteilt, daß die jugoslawische Pflanzenernte gut ausfallen soll, doch geben zuverlässigere Quellen unverändert bekannt, daß die Pflanzenernte in Jugoslawien in diesem Jahre sehr schlecht ausfallen wird, man rechnet damit, daß 1500-1800 Waggons gegen 2500 im vorigen Jahre zum Export kommen können. Da auch in den Vereinigten Staaten nach den letzten zuverlässigen Berichten die Pflanzenernte ungenügend ist, werden die einheimischen Erträge sicherlich zu guten Preisen an den Mann gebracht werden.

Durchschnittsnoteierungen im Großhandel. Erdbeeren 23-35, Erdbeeren Korbware 40 bis 100, dito, Korbware 50-65 (Eisen), süße Kirichen 20-60, dito, saure mit Stiel 25-50 (Berlin 65), dito, ohne Stiel (Erfurt) 50, unreife Stachelbeeren 18-23, dito, halbreife 20-30, Stachelbeeren reife 18-45, rote Johannisbeeren (Korbware) 19-30, blaue (Korbware) 18 bis 22, schwarze Johannisbeeren 25-40, Himbeeren 45-110, dito, Korbware 45-60, Blaubeeren 30, Zwetschen 45 RM, je 50 kg.

Marktberichte

Berlin, den 17. Juli 1929.

Inländisches Gemüse: Weißkohl 10 bis 13, Hamburger Weißkohl 12-13, Wirsingkohl 16-20, Hamburger Wirsingkohl 17-19, Kohlkohl, Berliner Gärtnereiware 20-25, Möhrchen 8-10, Erbsen 4-8, Berliner Gärtnereiware 10-14, grüne Bohnen 40, Buschbohnen 10 bis 14, Spinat 10, Tomaten 20, Pfefferlinge 50 bis 65, Steinpilze 50-65, Champignons 140 bis 180, Meerrettich 60-65, Kartoffeln 4 bis 5 RM, je 50 kg, Gorgonzola Blumenkohl 20-40, Berliner Gärtnereiware 10-55, Gurken 8-25, Salat 3-7 RM, je 100 Stk., junge Möhrchen je nach Größe 8-12, Karotten je nach Größe 8-10, Petersilie je nach Größe 5 bis 8 RM, je 100 Bund, Kohlrabi 1-2, Rettiche 6-9, Sellerie je nach Größe 3-5, Porree je nach Größe 1-2,25 RM, je 1 Schod.

Obst: Äpfel, Birnen 18-22, Ital. Äpfel 24 bis 28, Ital. Pfirsichen 35-40, Südd. Kirichen 45, Thüringer Kirichen 45, Werderische, gepackt 60, Werderische 45, Knupper 65, voll, 25, voll, saure 30-40, hiesige Naiten 60-70, Erdbeeren 50-85, Waldbeeren 110-130, Johannisbeeren 20-30, Stachelbeeren, reife 20-45, Blaubeeren 28-35, Himbeeren 50-60, Ital. Aprikosen 30-40, Ital. Pfirsiche 35-60, franz. 35-45 RM, je 50 kg.

Marktlage: Das heutige Geschäft war bedeutend schwächer als in den vergangenen Tagen, die Preise sind bei fast allen Artikeln heruntergegangen, selbst Kirichen, für die die Tendenz in der letzten Zeit sehr günstig war, haben ihren Preis nicht halten können. Dagegen wurden für Erdbeeren und Himbeeren, überhaupt für alles Beerenobst infolge besserer Kaufkraft der Konsumindustrie befriedigende Preise erzielt.

Stuttgart, den 13. Juli 1929.

Inländisches Gemüse: Blumenkohl I 60-80, II 30-60, Kopfsalat I 7-8, II 5-7, Endivienkohl 15-20, Freilandkohlstrabi 5-12, Bierrettich 10-25, Sellerie 20-40, Porree 5 bis 7, Gewächshausgurken I 20-40 RM, je 100 Stück, Weißkohl 20-25, Wirsingkohl 20, Spinat 20-30, gewöhnliche Möhren I 10-12, Rote Rüben 10-15, horrierte Zwiebeln 8-10, Rhabarber 8-10, Grüne Bohnen (Weiß) 25 bis 50, Tomaten 40-50, Kohlgurken I 20 bis 35 RM, je 50 kg, Karotten mit Kraut 10 bis 20 RM, je 100 Bund zu 25 Stück, Sommerrettich 15-20, Radies 8-10 RM, je 100 Bund zu 10 Stück, Schnittlauch 3 RM, je 100 Bund.

Ausländisches Gemüse: Karotten 30 RM, je 100 Bund, Gurken 30-35, Ital. Tomaten 16, Malta-Kartoffeln 8-10 RM, je 50 kg.

Obst: Erdbeeren 32, Gartenerdbeeren, Korbware 50, süße Kirichen 35-40, unreife Stachelbeeren 22, reife Stachelbeeren 30, Johannisbeeren, rote, Korbware 20-22, blaue, Korbware 20-22, schwarze, Korbware 35, Himbeeren, Korbware 50, Heidelbeeren 45, ansf. Aprikosen 50, Pfirsiche 48, Reineclauden 40 RM, je 50 kg.

Marktlage: Reichliche Zufuhr. Blumenkohl und Rettich knapp, feste Preise. Verkauf lebhaft. Die Zufuhr in Obst ist außerordentlich stark. Kirichen kommen in besserer Qualität. Himbeeren sind überreichlich angeboten und werden gern gekauft. Der Preis von 50 Pfg. je 1 Pfund ist möglich zu nennen. Alle übrigen Obstsorten sind ebenfalls reichlich angeboten und

gern gekauft. In ausf. Ware kommen Pfirsiche, Aprikosen, Reineclauden, Zwetschen, sie sind unzureichend und deshalb billig angeboten (15 Pfund 2 RM). Lebhafter Absatz ist für alles festzustellen.

Breslau, den 13. Juli 1929.

Inländisches Gemüse: Blumenkohl I 50-60, II 20-50, Gewächshausgurken 15-20, Reichsmark je 100 Stück, Weißkohl 15-20, Wirsingkohl 20-25, Wirsingkohl 20-25, Rhabarber 4-5, Grüne Erbsen (Erbsen) 15-20, Grün. Bohnen (Weiß) 40-50, Wachbohnen (Weiß) 40-50, Tomaten 25-40, Frühkartoffeln gelb 4-6, dito, weiß 2,80-4, Kohlgurken I 15 bis 20 RM, je 50 kg, Kopfsalat I 3,50-4, II 2,50-3, Kohlrabi I 2-2,50, II 1,50-2, III 1-1,50, IV 0,70-1 RM, je 1 Schod, Karotten mit Kraut 4-5, Möhren mit Kraut 4-5 RM, je 100 Bund zu 15 Stück, Sommerrettich 6-8, Radies 6-8 Reichsmark je 100 Bund zu 20 Stück, Zwiebeln 6-8 RM, je 100 Bund zu 10 Stück.

Inland. Obst: süße Kirichen 35-60, reife Stachelbeeren 20-45, rote Johannisbeeren Korbware 25-30, Himbeeren, Korbware I 60 bis 80, dito, II 60-80 RM, je 50 kg.

Marktlage: Anfuhr in allen Gemüsearten sehr reichlich, Verkauf sehr still, weil das kaufkräftige Publikum vereilt ist. Nicht geräumt werden Salat, Möhrchen, Oberrüben, besonders Kartoffeln und auch Tomaten. Knapp bleibt noch immer Blumenkohl, der am meisten durch Erdfrucht gelitten. Kartoffeln fast im Nebenangebot, weil die Landwirte Geld am jeden Preis brauchen. In Frühbeetgärten war kein Geschäft, weil der Preis durch die großen Mengen italienischer und ungarischer Ware gedrückt wurde. Dasselbe gilt für Tomaten. In Freilandgärten dürfte es eine große Ernte geben, da die Kulturen a. J. außerst günstig haben und der Anbau gegenüber dem Vorjahre fast vergrößert worden ist. Ungefähr das gleiche dürfte für die Freilandtomaten zutreffen. Dagegen wird es knapp mit Spätkohl, da die Großhandlung infolge des Erdfrucht keine Pflanzen herankommen.

Frankfurt a. M., den 12. Juli 1929.

Inländisches Gemüse: Spinat 18 bis 20, Freilandkohlstrabi 4-6, Rote Rüben 15 bis 20, Rhabarber 6-8, Grüne Erbsen (Erbsen) 20-25, Grüne Bohnen (Weiß) 28 bis 35, gelbe Wachbohnen 32-35, Tomaten 40-50 RM, je 50 kg, Blumenkohl 25-60, Kopfsalat 3-5, Endivienkohl 15-20, Bierrettich 8-20 RM, je 100 Stück, Karotten mit Kraut 5-8 RM, je 100 Bund zu 25 Stück, Sommerrettich 8-10 RM, je 100 Bund zu 10 Stk., Petersilie grün 0,45-0,50 RM, je 1 Pfund.

Inländisches Obst: Erdbeeren 33, Waldbeeren 130, Erdbeeren, Korbware 80 bis 100, dito Korbware 50-65, süße Kirichen 35 bis 40, dito saure mit Stiel 23-30, reife Stachelbeeren 18-25, rote Johannisbeeren (Korbware) 18-20, schwarze Korbware 28-30, Himbeeren (Korbware) 70-80, dito Korbware 60 RM, je 50 kg.

Ausländisches Obst: Amerikan. Äpfel 60-100, Pfirsiche 60-100, Reineclauden 45-60, Kirichen 40-45, Aprikosen 50, Bananen 45-48 RM, je 50 kg, Apfelsinen 35-38 RM, je 100 Stück.

Marktlage: Markt weniger belebt. Geschäft ruhig, viel Überhand. Kirichen werden flott angelegt, Johannisbeeren schlecht verlässlich. Erdbeeren stark gefragt, bei abnehmendem Angebot.